

Borwort zum zweiten Band.

Eine viel weitergehende Umarbeitung, als sie beim ersten Band von Kerner's „Pflanzenleben“ nötig war, mußte dieser zweite Band des Werkes erfahren. Auf Wunsch des Leiters des Bibliographischen Instituts sollte der letzte Abschnitt des Bandes: „Die Pflanze und der Mensch“, welcher die Beschreibung der Nutzpflanzen, die Gartenkunst und die Pflanze in der Kunst behandelte, ganz fortfallen. Ich konnte diesem Wunsche nur zustimmen, da die Gegenstände mit einer Biologie der Pflanzen keinen Zusammenhang haben. Über Nutzpflanzen gibt es längst umfassende Sonderwerke, ebenso über Gartenkunst und über die Pflanze als Kunstmotiv¹. Durch die Ausschaltung dieser Kapitel wurde Raum für Wichtigeres gewonnen, vor allem für die Darstellung der in Kerner's Werk nur dürftig behandelten Pflanzengeographie, die dort auf zehn Seiten zusammengedrängt war. Sie muß im dritten Band ganz neu behandelt werden. Es stellte sich also die Notwendigkeit einer ganz neuen Einteilung des Werkes und einer Verteilung des Stoffes auf drei Bände heraus. Das Bibliographische Institut hat mich bei dieser vorläufigen Arbeit durch Gewährung jeder Freiheit in dankenswerter Weise unterstützt. Nach der Dreiteilung des Werkes konnte die Morphologie nicht mehr im ersten Band verbleiben. Es war auch naturgemäßer, mit ihr einen Band zu beginnen, als damit zu schließen, wie in der alten Auflage. So bildet die Schilderung der äußeren Gestalt der Pflanzen die erste Hälfte dieses Bandes. Doch mußte die Morphologie ganz umgearbeitet werden, da Kerner's Darstellung stark veraltet war. Sie wurde, wie heute üblich, unter dem Gesichtspunkt der Entwicklungs-geschichte und Metamorphosenlehre behandelt, auch die Ausführungen

¹ H. Semler, Tropische Agrilkultur. 2. Aufl. 1892—1903. — W. Fesca, Pflanzenleben der Tropen und Subtropen. 3 Bde. 1904—11. — L. Reinhardt, Kulturgeschichte der Nutzpflanzen. 2 Bde. 1911. — D. Warburg und van Someren-Brand, Kulturpflanzen der Weltwirtschaft. 1908. — J. v. Falke, Der Garten, seine Kunst und Kunstgeschichte. 1884. — H. Jäger, Gartenkunst und Gärten. 1888. — W. Lange, Die Gartengestaltung der Neuzeit. 1902. — A. Siebert, Schölermann und Kraus, Wie lege ich einen Garten an? 1912. — F. Rosen, Die Natur in der Kunst. 1903. — E. Haedel, Kunstformen der Natur. 1904.

über Molekularstruktur wurden geändert. Das Kapitel über Gallen, welches Kerner bei der Entstehung der Pflanzenarten besprochen hatte, ist der Morphologie der Bildungsabweichungen angeschlossen worden. Kerners eigenste Domäne war die Blütenbiologie, doch konnte auch hier nicht alles unverändert bleiben. Die Darstellung wurde, ohne das reiche Beobachtungsmaterial wesentlich zu vermindern, etwas gekürzt, besonders das Kapitel der Selbstbefruchtung (Autogamie) etwas in seiner Breite beschränkt. Ich erfreute mich bei den Änderungen der Zustimmung des Wiener Biologen und Systematikers Prof. von Wettstein, des Schwiegerohns A. Kerners. Das reiche Beobachtungsmaterial Kerners sowie die vortrefflichen Abbildungen sind dabei so gut wie ganz erhalten geblieben, und ich glaube, daß trotz aller Änderungen und Zusätze auch dieser Band als Kerners Werk keinen Abbruch erlitten hat. Zu den vorhandenen Abbildungen ist eine Reihe neuer Textbilder und farbiger Tafeln hinzugekommen, die deshalb erwünscht waren, weil ihre Objekte nicht überall zur Hand sind. Das Bibliographische Institut ist auch hierin zu allen Opfern bereit gewesen, wofür ich den Dank auszudrücken nicht unterlassen will, ebenso wie ich meine Dankagung auch der Redaktion für die Mitarbeit bei der Drucklegung abstatte. Die schönen, von verschiedenen Künstlern ausgeführten Aquarelle in Band I—III sollten in heller Beleuchtung betrachtet werden. Die Meeresbilder machen sich besonders schön im Sonnenlicht. Der dritte Band, welcher die Entstehung der Arten und die Deszendenzlehre sowie die Verbreitung der Pflanzen auf der Erde enthalten wird, muß freilich fast ganz dem Herausgeber selbst zur Last fallen. Immerhin wird durch Übernahme einiger Kapitel aus der früheren Auflage auch dieser Band Kerners Namen tragen dürfen.

Gießen, September 1913.

Dr. A. Hansen.